

Schwarzer ermordet 20-jährige Deutsche in Holland



Es war ein Tag im September letzten Jahres, an dem die Welt für Susann und Rico Prothmann stehen blieb. Sie steht still seitdem und selbst wenn sie für das Ehepaar aus Krauschwitz in der Nähe von Görlitz irgendwann wieder ins Laufen kommen sollte, wird es eine andere Welt sein. Eine Welt der Leere und Stille. Eine Welt ohne das ansteckende Lachen von Tochter Leonore.

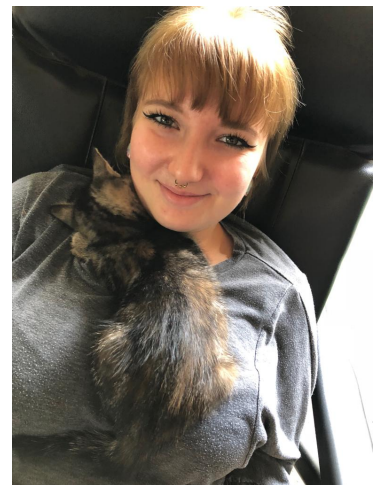
Leonore war gerade mal 20, als sie aus dem Leben gerissen wurde. Ohne Sinn. Ohne Verstand. Sie studierte in Holland und als Rico Prothmann nichts von seiner Tochter hörte, rief er beim Auswärtigem Amt an. Ein paar Stunden später hielt ein Auto vor seinem Haus. Von außen ein ganz normaler PKW. Ein Mann und eine Frau stiegen aus, ernste Mienen, belegte stimmen: „Sind Sie Rico Prothmann?“ „Ja. Wieso?“ „Wir müssen Ihnen eine traurige Mitteilung machen, Ihre Tochter ist ermordet worden.“ „...“

Das Mädchen war erst vor ein paar Tagen in eine Wohngemeinschaft gezogen. Sie hatte keine Angst vor dem schwarzen Mann, der dort lebte, sie kannte Michael Nsibirwa (20) flüchtig. Leonores Freund, der vorher in der WG wohnte, hatte die beiden bekannt gemacht.

Was in der Tatnacht wirklich passierte, ist unklar. Michael Nsibirwa „aus Italien“ mimt vor Gericht den Psycho, leidet nach Aussage seiner Anwältin seit der Tat an einer

„posttraumatischen Belastungsstörung“, er wagt es, in einem Rollstuhl aufzutreten und verlangt während der Verhandlung drei Mal (!) nach Medikamenten, weil's ihm „nicht gut geht“. „Der zieht ne unerträgliche Show ab“, meint Rico Prothmann im YouTube-Interview auf dem Kanal HEIMATLIEBE.

Er behauptet, er hätte sich in der Tatnacht umbringen wollen, Leonore wollte das verhindern. Sie hätte laut geschrien. Sonderbar nur, dass die Nachbarn zwar Geräusche hörten, aber keine Schreie. Noch sonderbarer: Leonore war nackt.



Ermordet: Leonore Prothmann.

Stellen wir uns das doch einmal vor: Es ist vier Uhr morgens, Leonore schläft. Sie wacht auf, aus welchem Grund auch immer, bekommt mit, dass sich Nsibirwa umbringen will, aus welchem Grund auch immer, stellt sich nackt (!) vor einen halbwegs fremden Mann und brüllt: „NEEEEEIINNN, bring dich bitte, bitte, bitte NICHT um?!“

Wem zur Hölle will er das erzählen?! Oh, einigen Leuten. Der Polizei, dem Richter, dem Staatsanwalt und auch Susann Prothmann, Leonores Mama, die heute im Gericht saß.

Erst stach er Leonore in den Hals. Sie überlebte. Dann drückte er ihr ein Kissen auf den Kopf. „Aber nur zehn Sekunden!“ Unfug, wie ein Gerichtsmediziner sagte. Nsibirwa fallen seit

der Tat ständig neue Versionen der Tatnacht ein. Er kann sich, so behauptet er, seiner „posttraumatischen Belastungsstörung“ wegen nichts mehr merken. Deshalb fällt er auch ständig um. Also buchstäblich. Deshalb sitzt er nun im Rollstuhl, behauptet er.

Nachdem Michael Nsibirwa Leonore ermordet hatte, wartete er seelenruhig, bis er 112 rief. Er schrie: „Ich habe eine Freundin getötet.“ „Sollen wir einen Krankenwagen schicken?“ „Sie ist tot! Sie ist tot!“. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.



Der Täter: Michael Nsibirwa.

Die Mainstream-Presse schweigt. Von Politikern der Altparteien bekam das Ehepaar Prothmann keine Unterstützung. Einzig AfD-Politiker Tino Chrupalla aus dem Wahlkreis Görlitz erschien zur Beerdigung. Er sagt: „Das Schicksal von Leonore hat mich zutiefst berührt.“

Rico Prothmann hat große Sorge. Gegenüber PI-NEWS sagte er: „Es gibt Gerüchte, dass die Familie des Mörders sehr einflussreich ist, ich bin nicht sicher, ob der Prozess fair ablaufen wird.“

Dazu Petr Bystron, Obmann im Auswärtigen Ausschuss der AfD::

„Wir werden sicherstellen, dass die Interessen deutscher Bürger auch im Ausland gewahrt werden.“ Die Freie Presse, nicht nur PI-NEWS, schließt sich dem an.

Derweilen hält Rico Prothmann in Krauschwitz die Stellung. Dem Mörder seiner Tochter in die Augen zu sehen, das hätte er nicht verkraftet. Das übernimmt seine Frau Susann. Tapfer, wie es in solchen Momenten erstaunlicherweise oft nur Mütter können.

Das erste Interview von Oliver Flesch mit Rico Prothmann gibt es heute Abend, um 22.15 Uhr, auf dem YouTube-Kanal „Heimatliebe“.